

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

Zweiter Band: Birnen.

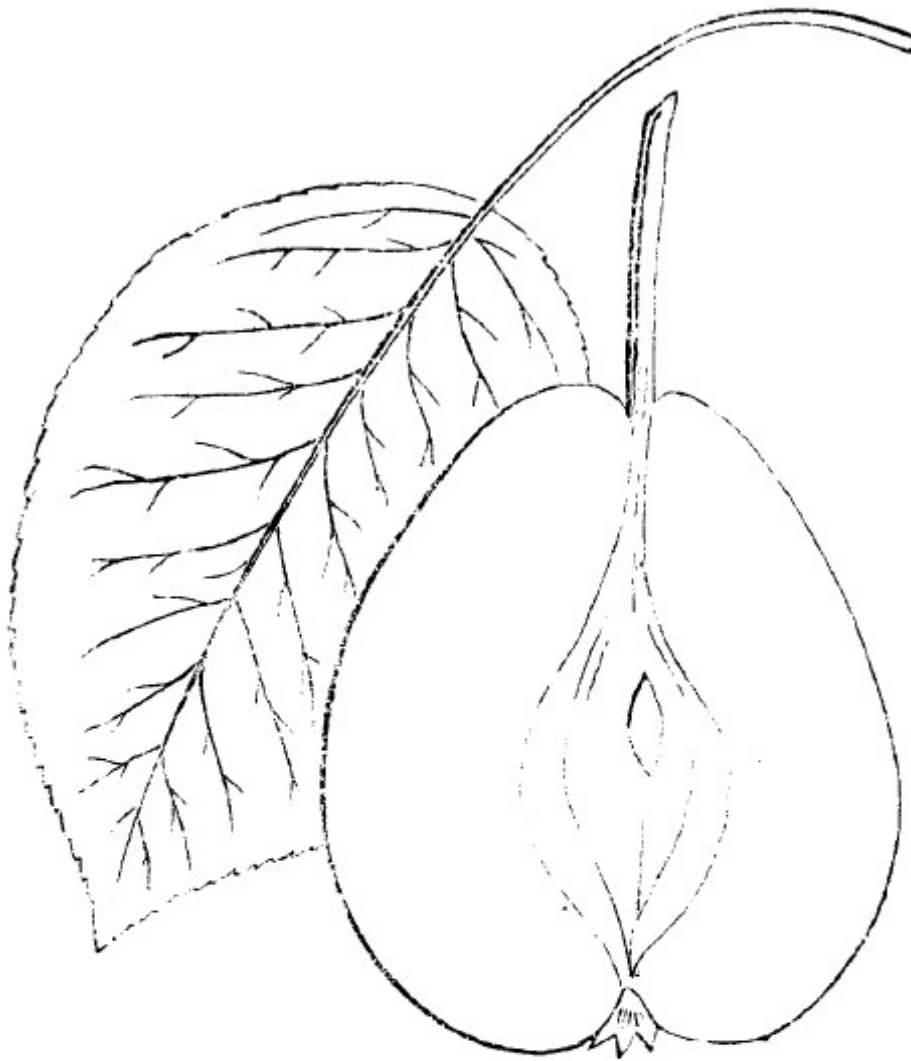
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert**.

1860.



Wahre Canning. Siegel. † (vielleicht *) S.

Heimath und Vorkommen: in Deutschland wohl noch wenig bekannt. Durch Diel verbreitet, welcher im Jahre 1824 Edelreifer davon an Siegel sandte, dieselbe jedoch nicht beschrieben hat.

Literatur und Synonyme: Siegel beschrieb diese Frucht 1851. Sie ist aufgeführt S. 85 unter Nr. 169 im II. Hefte von dessen Beschreibung neuer Obstsorten. Auch im Londoner Catalog von 1831 ist sie notirt, (jedoch in dem von 1842 nicht mehr enthalten; dieser gibt, wie Downing, Canning als Synonym der Winterdechantsbirne an. Zahn.)

Gestalt: zum Theil eiförmig, meistens abgestumpft kegelförmig; 2 Zoll breit, $2\frac{1}{4}$ Zoll hoch. Der Bauch sitzt zwei Drittel nach oben.

Kelch: kurzblättrig, steht in einer flachen Einsenkung.

Stiel: 1 bis $1\frac{1}{4}$ Zoll lang, in nur geringer Vertiefung sitzend,

wird bei vielen Früchten durch eine wulstige Erhabenheit etwas schief gedrängt.

Schale: glatt, hellgrün, mit der Zeitigung grünlich gelb. Die Sonnenseite hellröthlich angelauten, verschwommenen Streifen ähnlich. Bei beschatteten Früchten fehlt diese Röthe. Punkte weitläufig vertheilt.

Fleisch: geruchlos, weiß, nicht vollsaftig, im Kauen rauschend, beim rechten Reispunkt fast schmelzend, ohne Gewürz, von einem angenehmen Geschmacke. Die Frucht muß mindestens 8 Tage vor völliger Reife abgenommen werden, sonst wird sie schon am Baume mehlig.

Kernhaus: klein und geschlossen. Die Kammern enthalten vollkommene Kerne.

Kelchröhre: ganz kurz.

Reifzeit und Nutzung: in warmen Sommern zeitigt die Frucht schon gleich nach der Mitte des Augusts und hält sich nicht lange. Nicht brauchbar für die Oekonomie.

Eigenschaften des Baumes: der Baum bildet eine hochstrebende Krone, ist früh und sehr fruchtbar. Die zwei- und mehrjährigen Zweige sind charakteristisch mit einem Silberhäutchen ganz belegt. Sommertriebe stark punktiert. Das kleine Blatt ist nur ganz leicht gezahnt. Die Blätter des Tragholzes, wie sie Hr. Oberförster S. beilegte, sind der Mehrzahl nach mehr eiförmig, oft etwas herzförmig, mit meist etwas aufgesetzter zum Theil ziemlich langer Spitze, $1\frac{3}{4}$ Zoll breit, bis 3 Zoll lang, glatt, zum Theil sehr verloren gezahnt, meist aber doch nach vorn hin deutlich feingesägt; Stiel an manchen Blättern auch über 2" lang. — Blüthenknospen etwas länglich kegelförmig, fast walzenförmig, sanft gespißt, hellbraun, glatt.

Wegen großer Fruchtbarkeit verdient diese Sorte Beachtung, um so mehr als der Baum auch in rauher Lage gut gedeiht.

Schmidt.